junger Mädchen" bezweckt ausschließlich junge Mädchen jedweder [illegible] wie auch für solche, die [illegible] nehmen gedenken, [illegible] über Heimath, [illegible] Wohlthätigkeits- und [illegible] Erkundigungen einzuziehen bezw. Auskunft zu ertheilen. Alleinstehenden jungen Gouvernanten, Kindergärtnerinnen oder Gesellschafterinnen wird auch während ihres hiesigen Aufenthaltes alle vierzehn Tage Sonntags Gelegenheit zu [illegible] geselligem Verkehr geboten.

Bautzen, 9. November. Ein Unfall ereignete sich vorgestern Abend kurz vor Beginn der Vorstellung im hiesigen Stadttheater: Durch aufsteigenden Rauch aus dem Feuerungsraume aufmerksam gemacht, begaben sich [illegible] nach demselben und fanden dort den [illegible] leblos am Boden liegen. Durch schnelle ärztliche Hilfe wurde derselbe wieder zum Leben zurückgebracht und nach seiner Wohnung transportirt. Wie sich herausstellte, hatten böse Gase den [illegible]raum angefüllt und die Betäubung des Feuermanns herbeigeführt.

Roßwein. Am 6. November Abends in der 9. Stunde wurden auf hiesigem Bahnhof zwei aus Chemnitz gekommene Brüder verhaftet und an das Amtsgericht abgeliefert. Nach ihrer Aussage beabsichtigten sie — wahrscheinlich durch Ueberfahrenlassen — sich hier gemeinsam das Leben zu nehmen.

Zschopau. Wie von verschiedenen Seiten verlautet, beabsichtigen in unserem 20. Wahlkreise die Sozialdemokraten, die erfolgte Wahl des Fabrikbesitzers Arthur Gehlert-Dittersdorf (konservativ) anzufechten.

Freiberg. In der Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums am Freitag sprach u. A. Herr Breithaupt über die vermehrten städtischen Ausgaben und die durch die Postsparkassen drohende Verminderung der städtischen Sparkassen-Ueberschüsse. Redner äußerte sich dahin, dem Stadtrathe müsse es nahe liegen, Schritte zu thun, um die städtische Sparkasse vor der drohenden Einbuße zu schützen. Der Redner beantragt, den Stadtrath zu ersuchen, sich mit anderen sächsischen städtischen Behörden in Verbindung zu setzen, um bei der Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, „dieselbe möge ihren Einfluß dahin geltend machen, daß die Postsparkassen nicht oder doch nicht in einer Weise eingeführt werden, welche die städtischen Sparkassen empfindlich schädigt." Herr Breithaupt motivirt seinen Antrag, indem er außerdem noch auf die Gefahren in Kriegszeiten verweist, die den Einlegern in Postsparkassen drohen. Der Herr Vorsitzende, Oberbergrath Merbach, stimmte dem Vorredner vollständig bei und betonte, daß in Freiberg, wo es an Spargelegenheit nicht fehlt, die Einrichtung der Postsparkassen nur als eine überflüssige Concurrenzanstalt erscheine. Der Antrag des Herrn Breithaupt fand einstimmige Annahme.

Sayda, 9. November. Seit einigen Wochen grassiren in hiesiger Gegend unter den Kindern die Masern in erschreckender Weise; nachdem diese auch in unserem Orte aufgetretene Krankheit hier nunmehr als erloschen zu betrachten ist, sind von derselben im benachbarten Dorfe Friedebach allein unter den 151 Schulkindern dermalen nicht weniger als 135 befallen, so daß, da merkwürdiger Weise die dasige Schule noch nicht geschlossen worden, in einer Klasse thatsächlich nur mit einem einzigen von der Krankheit bis jetzt verschont gebliebenen Schulkinde der Unterricht fortzusetzen ist.

Falkenstein, 11. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Mittag in Neustadt. Ein kleiner, mit einem Pony bespannter Wagen, gelenkt von einem 19jährigen Mädchen, fuhr den Kirchweg entlang, als durch irgend eine Veranlassung der Pony scheu wurde und nun den Wagen in scharfen Gang versetzte. Das Gefährt fing an bedenklich zu schwanken und schlug auch kurz vor dem Gasthofe um. Die Führerin kam zu Falle und erlitt eine Gehirnerschütterung, in deren Folge sie trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verstarb.

Plauen i. V. Eines äußerst gefährlichen Subjects ist man dieser Tage in der Person des verheiratheten Waldarbeiters Lorenz aus Plauen habhaft geworden, welcher in der Zeit vom 27. October bis 6. d. 5 Raubanfälle, bez. Vergewaltigungen ausführte. Der Verbrecher hat bereits wegen eines Sittlichkeitsvergehens eine 3jährige Zuchthausstrafe verbüßt.

Werdau. Am Montag wollte auf dem Wege von [illegible] St. Jacob nach hier der 16 Jahre alte Kutscher des [illegible], Wilhelm Pohlens, auf den Wagen steigen, er glitt aber herab und kam vor das Hinterrad des schwer beladenen Wagens zu liegen, so daß ihm das eine Bein überfahren und gebrochen wurde. Es geschah dies um ½11 Uhr, jedoch erst eine volle Stunde später, während welcher Zeit der Aermste unter großen Qualen an der Chaussee liegen bleiben mußte, wurde es seitens der Höckendorfer Orts[illegible] ermöglicht, [illegible] den Verunglückten mittels [illegible]

Leipzig. Ein [illegible] Unglücksfall ereignete sich am Montag Vormittag in der [illegible]straße. In einer [illegible] Dachwohnung [illegible] Stock hoch, spielte ein sechsjähriger Knabe am offenen Fenster mit einem kleinen Hammer, der seinen Händen entfiel und in die Dachrinne rollte. Der Knabe befestigte nun am Fensterrahmen einen Strick, band sich denselben um den Leib und stieg auf das Dach, um den hinausgefallenen Hammer wieder heranzuholen. Da riß aber plötzlich der Strick und das bedauernswerthe Kind stürzte auf das Dach nieder, schlug auf die Dachrinne auf und fiel auf die Straße hinunter. Es hatte einen Schädelbruch erlitten, wurde aber noch lebend aufgehoben und nach dem Krankenhause gebracht.

Wie wir der „Leipz. Ztg." entnehmen, hat die Lohn-Commission der Maurer und Zimmerer Leipzigs und Umgegend nunmehr an die sämmtlichen Arbeitgeber ein Circular erlassen, in welchem die sämmtlichen Forderungen enthalten sind, die die Arbeiter des Bauhandwerks für den 1. April nächsten Jahres aufgestellt haben, nämlich Einführung einer 10stündigen Arbeitszeit und eines Lohnes von 35 Pf. pro Stunde. Die Meister sollen diese Forderungen, deren Durchführung die Gesellen mit allen ihnen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln erstreben, bei Veranschlagung von Bauten mit in Betracht ziehen. Ob die Arbeitgeber auf diese Forderungen eingehen werden, darüber verlautet noch nichts. Manchem wird es schon deshalb nicht gut möglich sein, weil er die Ausführung von größeren Bauten für nächstes Jahr bereits längst übernommen und dabei natürlich nicht daran gedacht hat, eine verkürzte Arbeitszeit in Ansatz zu bringen. Wollte er seinen Anschlag aber jetzt entsprechend ändern, so würde das zu Mißhelligkeiten und Differenzen der bedenklichsten Art führen. Verschiedene Meister haben versichert, daß sie bereit seien, eine 10stündige Arbeitszeit einzuführen, daß dies jedoch im nächsten Jahre noch nicht möglich sei. Was aber den Lohnsatz von 35 Pf. pro Stunde anbelangt, so ist es bekannt, daß gute Arbeiter diesen und unter Umständen auch noch einen höheren Betrag bereits jetzt erhalten. Daß aber schlechte Arbeiter weniger verdienen, ist gewiß nur recht und billig.

Dahlen. Am 6. d. M. nachmittags hat sich der Wirthschaftsgehilfe Kuntzsch hier anscheinend aus Furcht vor dem Militärdienst auf dem Boden des Seitengebäudes des väterlichen Gutes erhängt.

Linderbach i. Th. Hier zog am 7. d. M. eine Zigeunerbande mit acht Wagen und fünfzehn Pferden ein. Sofort sprangen überall braune Gestalten von den Wagen, huschten in die Gehöfte und raubten, was sie fassen konnten: Gänse, Kraut, Wirsing, Aepfel etc. Rasch, wie sie gekommen, waren sie wieder verschwunden. Inzwischen bewaffneten sich die Linderbacher Geschädigten, vierzehn Mann hoch, den Bürgermeister an der Spitze, den Zigeunern nach. In der Nähe der „Goldenen Henne" erreichten sie dieselben, welche dort ihre Wagenburg aufgefahren hatten und mit dem Braten der Gänse beschäftigt waren. Sie wollten, als die Verfolger in Sicht waren, schleunigst zusammenpacken und entfliehen, die Linderbacher aber waren rascher und es entspann sich eine Schlägerei, bei der dieselben ein Zigeunerpferd erbeuteten. Gegen Herausgabe desselben bequemte sich der Zigeunerhäuptling zur Zahlung der geforderten Entschädigungssumme und froh des Sieges kehrten die Linderbacher zurück. Daß aber Derartiges überhaupt vorkommen kann, beweist die dringende Nothwendigkeit eines Schutzes unserer Landwirthschaft gegen die räuberischen Zigeunerhorden, denen kleinere Gemeinden oder solche, bei denen die Männer mit Feldarbeiten beschäftigt sind, oft vollkommen wehrlos gegenüber stehen.

Herzberg, 10. November. Im Schlafwagen des Berlin-Dresdener Courierzuges, welcher gestern Nachmittag 5 Uhr 17 Minuten aus der Reichshauptstadt weggefahren war, entstand, wie wir dem „M. Z." entnehmen, durch die Funken des die Dampfheizung im genannten Wagen bewirkenden Ofens ein Schadenfeuer, welches leicht größere Dimensionen annehmen konnte. Der Zugführer bemerkte es glücklicher Weise kurz vor der hiesigen Station, an welcher genannter Train eigentlich gar nicht hält. Er gab das Signal zum Halten und die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß bereits ein sehr großes Loch in die Decke des Wagens gebrannt war. Mehrere Eimer Wasser von der Lokomotive schienen den Brand zu löschen und man fuhr weiter. Der starke Luftzug, den die große Fahrgeschwindigkeit des Courierzuges veranlaßt, brachte aber die Flamme bald wieder zur Erscheinung und wenige Kilometer hinter hiesiger Station mußte wieder gehalten werden und jetzt zeigte sich, daß das Feuer schon [illegible] Schlafwagen [illegible] brachte [illegible] Schlafwagen [illegible], wo er [illegible] bis nach erfolgter Reparatur verbleiben wird. Der Conducteur desselben erleidet durch den Unglücksfall jedenfalls erheblichen Schaden, da er für jeden Defect an dem von ihm beaufsichtigten Wagen von der Schlafwagen-Actien-Gesellschaft verantwortlich gemacht wird, soweit nicht force majeure in Frage kommt.

Vermischtes.

* Lenkbares Luftschiff. Die Capitäne Renard und Krebs in Paris haben mit dem lenkbaren Luftschiff abermals ein günstiges Ergebniß gehabt. Es liegen in der „N.-Z." weitere Einzelheiten über die bemerkenswerthe Thatsache vor. Sonnabends um 12½ Uhr stieg der Ballon „le dirigeable" langsam über dem Park von Chalais empor. Eine leichte Brise aus Nordwest führte ihn in der Richtung von Billancourt, er überflog den Viaduct der Versailler Bahn, der das ganze Thal beherrscht, und man konnte ihn einige Minuten majestätisch über der Seine ziehen sehen. Auf der Höhe der Brücke von Billancourt machte der Ballon unter dem Druck des Steuers eine Wendung, die Schraube wurde in Thätigkeit gesetzt und der Ballon schlug die Richtung ein, aus welcher er gekommen war. Genau um 1 Uhr ließ sich der Ballon nach einigen geschickten Wendungen auf dem Rasen des Parkes nieder, von dem er vor ¾ Stunde ausgegangen war. Die wenigen Personen, die an der Luftfahrt theilnahmen, loben namentlich die Leichtigkeit, mit welcher der Ballon dem Steuer gehorcht und eine gerade Richtung einhält. Um dies zu zeigen führten die Luftschiffer nochmals die Manöver des Aufsteigens und Senkens aus; der Ballon stieg 300 Meter und ging nach einigen Minuten wieder zur Erde nieder. Was das Verfahren der Herren Renard und Krebs betrifft, so wird daran als neu gerühmt ein Mittel, dem Ballon die Gase zu bewahren, deren er bedarf, um einen genügenden Widerstand zu bieten und die er bei dem Auslassen des Gases nach dem bisherigen Verfahren verliert. Das Verfahren besteht in der Anbringung eines kleineren Ballons in dem größeren, den man beim Ausströmenlassen des Gases mit Luft füllt und der dem Ballon seine Steifheit erhält. Die Schraube hat sieben Meter Durchschnitt, sie kann in der Minute 46 Drehungen machen; die bewegende Kraft wird durch eine ungemein leicht construirte dynamo-electrische Maschine geliefert. Die zur Erzeugung der Electricität dienende Säule ist eine Erfindung des Directors der aerostatischen Werkstätte; dieselbe soll sich durch große Kraft bei kleinem Raum auszeichnen, darüber wird Geheimniß bewahrt. Der Berichterstatter des „Figaro" verdankt einem Zufall, wie er sagt, die Kenntniß dieses Geheimnisses. Er will davon nichts verrathen und deutet nur an, daß der Electricitätserzeuger vortrefflich funktionire, er habe jedoch die beiden leichten Mängel, daß seine Thätigkeit eine sehr begrenzte Zeit dauere, was weitere Ausflüge unmöglich mache und sein Preis [illegible] zu hoch sei. Man beschäftige sich damit, diese Mängel zu heben. Wie dem auch sein mag, so ist der Versuch der Herstellung der Lenkbarkeit des Luftschiffes diesmal gelungen und damit ein unbestreitbar großer Fortschritt in der Beherrschung der Luftschiffahrt gemacht. (Ein Pariser Berichterstatter der „K. Z." betont auch besonders, daß zur Stunde der [illegible] herrschte.)

Kirchennachrichten für Riesa und Weida.

Sonntag, den 23. p. Trin. [illegible] Herrn Superintendent D. [illegible]

Die Herren Kirchenvorsteher haben ihren Platz vor dem Altare.

Getraute: Franz [illegible] und Frau Anna Emilie verw. [illegible] hier. — Ernst [illegible] Maurer in Bahra und Anna Ida [illegible]

Marktberichte.

Leipzig, 11. November. Weizen loco M. 160—186, [illegible] 142 bis 175, ruhig. Roggen loco M. 150 bis 160, [illegible] Spiritus loco M. 44,10. still. Rüböl loco M. 56,25, [illegible] Leinöl M. 51,50.

Dresden, 10. November. Auf dem heutigen Schlachtviehmarkte gestaltete sich der Geschäftsgang in allen Schlachtviehgattungen außerordentlich [illegible], da der Auftrieb dem [illegible] vorliegenden geringen Bedarf gegenüber [illegible] nahme der engl. [illegible] und infolgedessen nicht nur [illegible] sondern auch in den meisten Schlachtviehsorten [illegible] Preise [illegible]